

gewesen sind. Die politischen und kriegerischen Ereignisse jener Zeit, die furchtbaren Leiden, die Bürger und Bauern damals auszustehen hatten, werden mit außerordentlich lebhaften Farben geschildert. Und eine bewegte Handlung hält den Leser dauernd in Spannung. Das Buch wird sicher gern als Geschenkwerk gekauft werden, zumal es von dem Heimatverlag eine mustergültige Ausstattung erhalten hat. Vielleicht gibt der Erfolg dieses Buches der Firma H. H. C. Freystadt den Mut, auch andere vergriffene Heimatbücher, wie die köstliche alte Beschreibung „der Lobwürdigen HochFürstl. Stadt und Stifts Rakeburg vom Jahre 1667“ oder die Romane von H. Burmeister neu herauszugeben. Sie würde sich dadurch den Dank aller Heimatfreunde erwerben. G.

Mitteilungen des Heimatbundes für das Fürstentum Rakeburg. 8. Jahrgang. Nr. 3. August 1926. — Wieder ein interessantes Heft, wenn diesmal auch für uns Lauenburger im besondern nicht soviel dabei herauspringt. Immerhin ist ein kleines Gericht auch extra für uns gebraten. Wir erfahren aus dem Artikel Einbäume von Dr. Witte, daß im Jahre 1709 „die tägliche Erfahrung zeuget, daß der Fehrmanu auff dem Duhmhofo, welcher über den Rakeburger See täglich, ja stündlich fährt, wie auch Bothfleute und Fischer ihre Rahnen aus Brettern gemachet, indem sie die Bretter zusammengesüget haben“, während — man sollte es kaum für möglich halten — die Bauern im Fürstentum Rakeburg damals noch — **Einbäume** benutzten. In der Tat, eine äußerst interessante Feststellung, die auch unsern Alttertumsforschern Stoff zum Nachdenken geben wird. G.

Dreißig Dörfer des Fürstentums Rakeburg. Geschichte der Bauernschaft von Georg Krüger. 2. Aufl. von Heinrich Ploen. Schönberg i. M. 1926. — Der Heimatbund für das Fürstentum Rakeburg, dem wir schon so viele interessante Veröffentlichungen verdanken, hat jetzt ein Werk neu herausgegeben, das für die Volkskunde des Landes von nicht geringem Wert ist: Krügers Arbeit über die 30 Bauerdörfer, die südlich und östlich der Bahnlinien Schönberg—Lübeck und Schönberg—Dassow die Hauptstadt des Landes wie ein Kranz umgeben. Das vor 25 Jahren erschienene und bald darauf vergriffene Buch des Oberkirchenrats Krüger ist von Professor Dr. Ploen neu bearbeitet und ergänzt worden und steht nun wieder allen Heimatforschern als wichtige Quelle zur Verfügung. Das Werk gibt keine in großen Linien gehaltene Darstellung von der Geschichte der Bauernschaft jener Gemeinden, wie man wohl nach dem Titel vermuten könnte, sondern eine Geschichte der einzelnen Höfe, wie sie zuerst in den amtlichen Akten und Urkunden auftauchen, wie sie durch Vererbung, durch „Zuschrie“ oder Verkauf in andere Hände übergehen, wie sie wechselvolle Schicksale erleben in Kriegs- und Friedenszeit und wie sie sich unter den heutigen Besitzern darstellen. So ist das Werk wertvoll für die Bewohner des Landes als ein Nachschlagewerk, das tief in die Familiengeschichte jener Gemeinden hineinleuchtet. Im weiteren Sinne aber ist es bedeutungsvoll als Quellenwerk für die Geschichte jener Bauernschaft, deren Sitten und Gebräuche, soweit sie sich auf Hof und Erbe beziehen, sich oft mit überraschender Deutlichkeit darin widerspiegeln. Das Buch Krügers ist ein Werk, wie es in der volkswissenschaftlichen Literatur Deutschlands wahrscheinlich nur selten wieder vorkommt. Es ist zu hoffen, daß das darin gebotene Material von der Forschung gründlich ausgebeutet wird. G.

Zur 700jahrfeier der Reichsfreiheit Lübecks. Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Alttertumskunde. Bd. 23. Lübeck 1926. — Der Verein für Lübeckische Geschichte hat das Jubelfest Lübecks dadurch gefeiert, daß er eine besonders wertvolle Veröffentlichung von Aufsätzen zur Geschichte der freien und Hansestadt Lübeck veranlaßte. Ein Band von fast 300 Seiten Text und weit über 100 Abbildungen liegt vor uns — ein Werk, das dem Verein, den Mitarbeitern und unserer Nachbarstadt alle Ehre macht. Ein wundervolles Facsimile des Freiheitsbriefes von 1226 mit lateinischer und deutscher Wiedergabe eröffnet den Reigen. Dann schreibt Staatsrat Dr. Kresschmar in seiner klugen und lichtvollen Art über Lübeck als Reichsstadt — ein Aufsatz, der dadurch besonders interessiert, daß er nicht nur die historische Entwicklung gibt, sondern die Bedeutung Lübecks im Rahmen des Reiches sorgsam wertet, indem er das Haupt der norddeutschen Städte zu den süddeutschen Städten und der großen Handelsmetropole Venedig in Parallele stellt. — Eine inhaltsreiche